

wurde derart zum Mittelpunkt der ganzen nationalen Agitation, daß Hanka sein Eigentum unter den Händen entschlüpfte, daß es czechisch-nationales Eigentum wurde und er es nicht mehr agnoszieren konnte, ohne der Nation den größten Schaden zuzufügen.

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler:

Wiener Bücher-Auction 22. Januar 1900 u. folg. Tage. Catalog einer reichhaltigen Sammlung Austriaca, Hungarica und Viennensia, zum Theil (enthaltend die Bibliotheken des Grafen St. Genois, sowie des Herrn Friedrich Goldschmidt, darunter zahlreiche seltene Werke, Wiener Drucke des 15. u. 16. Jahrhunderts, Zeitungen aus dem Türkenkriege, Theuerdank, Kupferstichwerke, Almanachs mit Modekupfern, Theatralia und wissenschaftliche Publikationen. 8°. 62 S. 1297 Nrn. Versteigerung: Montag den 22. Januar 1900 u. folgende Tage Nachm. 5—8 Uhr durch das Antiquariat Gilhofer & Ranschburg, Wien I, Bognergasse 2 im eigenen Auctionslocal.

Centralblatt für Bibliothekswesen. Hrg. unter ständiger Mitwirkung zahlreicher Fachgenossen des In- und Auslandes von Dr. O. Hartwig, Bibliotheksdirektor a. D. in Marburg. Leipzig, Verlag von Otto Harrassowitz. XVII. Jahrgang. 1900. 1. u. 2. Heft, Januar—Februar. 8°. S. 1—112.

Inhalt: Die Fortschritte der Paläographie mit Hilfe der Photographie, von P. Gabriel Meier. — Personalverzeichnis der Beamten an Bibliotheken Deutschlands und Oesterreich-Ungarns. — Gefälschte Büchertitel, von O. v. Gebhardt. — Recensionen und Anzeigen. — Mitteilungen aus und über Bibliotheken. — Vermischte Notizen. — Neue Erscheinungen auf dem Gebiete des Bibliothekswesens. — Antiquarische Kataloge. — Aufruf. — Personalmeldungen.

Hierzu als Beiblatt:

Blätter für Volksbibliotheken und Lesehallen. Beiblatt zum Centralblatt für Bibliothekswesen. Herausgegeben unter ständiger Mitwirkung zahlreicher Fachgenossen von Dr. A. Graesel, Oberbibliothekar an der Kgl. Universitäts-Bibliothek in Berlin. Leipzig 1900, Otto Harrassowitz. I. Jahrg., Nr. 1 u. 2, Jan.-Febr. 1900. 8°. 40 S. mit Anzeigen-Anhang u. Beilage. Inhalt: Abhandlungen: Zur Einführung. — Die Volksbibliotheken und Lesehallen der Stadt Berlin, von Dr. A. Buchholtz. — Die Entwicklung der Volksbibliotheken in Oesterreich, von E. Reyer. — Berichte über Bibliotheken einzelner Städte. — Sonstige Mitteilungen. — Bücherschau. — Zur gefälligen Beachtung.

Export-Journal. Internationaler Anzeiger für Buchhandel und Buchgewerbe, Papierindustrie, Schreibwaren und Lehrmittel. Verlag von G. Hedeler in Leipzig. Nr. 150, Vol. XIII, 6. 1899, Dezember. kl. 8°. S. 85—100 mit Beilagen.

Inhalt: Neue Erscheinungen. Kunstblätter. Kataloge. Zolländerungen. Firmenverzeichniss. Mittheilungen aus Kopenhagen (Forts.). Gesetze über Urheberrecht. Privat-Bibliotheken. Preislisten-Eingänge. Neue Firmen.

Zeitschrift für wissenschaftliche Kritik und Antikritik. Unter Mitwirkung hervorragender Gelehrter hrg. von Dr. Erich Bischoff. Offenbach a/M. 1899, Druck und Verlag von E. Kaufholz & Co. (J. Scherz). I. Jahrgang, No. 2, 6. Januar 1900. 8°. S. 33—64.

Forst- und Jagdwissenschaft. Haus- und Landwirtschaft, Antiquariats-Katalog Nr. 315 von List & Francke in Leipzig. 1900. 8°. 31 S. 945 Nrn.

Preise zur Förderung der Heilkunde. — Von der Pariser Akademie der Medizin sind zur Zeit für nicht weniger als 150000 Francs Preise ausgeschrieben. Das Leipziger Tageblatt berichtet darüber nach dem „Progrès médical“: Die große Liste der ausgesetzten Preise bezieht sich auf die Jahre 1900, 1901 und 1902. Die Zahl der Preise übersteigt 100 bei weitem, und mit Ausnahme von 4 Stiftungen sind auch ausländische Gelehrte zur Bewerbung zugelassen. Die Geldpreise zur Lösung medizinischer Aufgaben belaufen sich für das Jahr 1900 auf eine Gesamtsumme von 54100 Francs. An der Spitze steht der Preis der Akademie selbst, der 1000 Francs für die beste Arbeit über die medizinische Arbeit der organischen Säfte aussetzt. Dem Betrage nach ist der höchste Preis der Prix Marie Chevalier von 6000 Francs für die in Zwischenräumen von je drei Jahren erschienene beste Arbeit über den Ursprung, die Entwicklung oder Behandlung der Lungenschwindsucht bezw. anderer tuberculöser Krankheiten. Dann folgt der Prix Laborie von 5000 Francs, der dem Verfasser der die Chirurgie am meisten fördernden Arbeit zugesprochen werden soll. Der Prix Barbier von 2000 Francs ist seit langem eine ständige Erscheinung auf der Liste der Akademie der Medizin, da sich leider immer noch niemand gefunden hat, der den Bedingungen des Stifters genügt hätte; der Preis soll nämlich demjenigen zufallen,

der die vollkommenen Heilmittel für bisher als unheilbar betrachtete Krankheiten entdecken würde, wie für Sündswut, Krebs, Epilepsie, Skropheln, Typhus, asiatische Cholera u. c. Immerhin sind schon zahlreiche Ermutigungspreise für solche Forscher zugebilligt worden, denen ein erheblicher Fortschritt in der bezeichneten Richtung zu verdanken gewesen ist. Für das Jahr 1901 stehen Preise in der Gesamtsumme von 51400 Francs zur Verfügung, von denen der höchste der Prix Adrien Buisson ist, der 20500 Francs beträgt und ebenfalls für erfolgreiche Arbeiten über die Heilung bisher unheilbarer Krankheiten verliehen werden soll. Im Jahre 1902 sind nach der vorläufigen Aufstellung Preise für insgesamt 45700 Francs zu verteilen, unter denen ein Preis von Theodore Herpin in Genf (3000 Francs) für die beste Arbeit über Epilepsie und Nervenkrankheiten, sowie der Preis Meynot (2800 Francs) für die beste Arbeit über Ohrenkrankheiten erwähnt sei, ferner ein Preis Saintour von 4400 Francs für die beste geschriebene oder bereits gedruckte Arbeit aus irgend einem Zweige der Medizin.

Allgemeine Vereinigung Deutscher Buchhandlungs-Gehilfen, Ortsgruppe Berlin. — Vergangenen Freitag den 5. Januar erfreute die Ortsgruppe Berlin der Allgemeinen Vereinigung Deutscher Buchhandlungs-Gehilfen unser eifriges Mitglied Kollege W. Heidinger mit einem interessanten Vortrag: „Ueber moderne Litteratur“. Ausgehend von der Erklärung des Sinnes „modern“, gab Redner zuerst einen kurzen Streifblick auf die Litteratur Ende des achtzehnten Jahrhunderts, teilweise unter Vergleich mit jetziger Litteratur, und charakterisierte sodann das Ende des neunzehnten Jahrhunderts als die Zeit der anscheinend fast auf den Gipfel gehobenen Technik, der rastlosen Arbeit im täglichen Leben, als die Zeit der Popularisierung der Wissenschaften, der Extreme in den Anschauungen, der Klassengegensätze und Gärungen auf allen Gebieten. Daraus leitete er den Drang unserer gegenwärtigen Litteraturepoche nach unbedingter rücksichtsloser Wahrheit bezw. Schilderung der Wirklichkeit ab und besprach des weiteren die Vertreter der Strömungen der sogenannten „modernen Litteratur“, die Naturalisten, Realisten, Mystiker u. c., unter Anführung von Citaten aus Hauptmann, Dehmel, Schlaf, Arno Holz u. a. in eingehender Weise. Zum Schlusse empfahl Redner, man möge nicht von einem einzelnen Ton, von einem einzelnen Vertreter, von einer einzelnen Richtung auf das Ganze schließen, sondern müsse den Accord aller dieser, das „Orchester“ hören; diese Gesamtaeußerung gegenwärtiger Litteratur-Epoche verkörpere den „Stil“ der Jahrhundertwende. Mit reichem Beifalle dankten die zahlreichen Anwesenden dem Redner für seine fleißige Arbeit. — Auch an dieser Stelle laden wir alle Kollegen zum Besuch unserer regelmäßigen Freitag-Versammlungen im Restaurant „Auerbach“, Leipzigerstraße, ein. Gäste sind stets willkommen! R. P.

Personalmeldungen.

† D. W. Grigorowitsch. — Im Alter von 78 Jahren ist am 3. Januar einer der populärsten russischen Schriftsteller gestorben, Dimitrij Wassiljewitsch Grigorowitsch, der Schöpfer der russischen Dorfgeschichten. Von seinen Erzählungen seien genannt: Das Dorf (1846) — Anton, der Unglücksman (1847) — Die Fischer (deutsch, Hamburg 1857) — Die Uebersiedelten (deutsch, Leipzig 1859) — Kapellmeister Suslikow (1848) — Die Abenteuer Rakatows (1849) — Die Schule der Gastfreundschaft (1852) — Seitenwege (1852) — Zwei Generale (1864) — Der Guttaperchaknabe — Die Akrobaten der Wohlthätigkeit — Gesammelte Werke (St. Petersburg 1890).

(Sprechsaal)

Öffentliche Anfrage.

Durch wen bezieht das Warenhaus Jelmoli in Zürich die illustrierten klassischen Meisterwerke, wie Zell, Jungfrau von Orleans, Hamlet? Die Hefte zeigen als Verlag die Minerva in Leipzig und haben den Preis von 60 J aufgedruckt, werden aber zu 45 Cts. verkauft. Ebenso ist dort käuflich Tolstoi, Auferstehung (2 dicke broschirte Bände) zu nur 1 Frs. 10 Cts. komplett. Es wird immer schöner im Buchhandel.

Chur.

Ad. Keel.

Antwort.

Auf obige Anfrage erwidern wir, daß f. Zt. einzelne von der Berliner Firma hergestellte mangelhafte Plattendrücke, deren beschnittene Bogen in Bezug auf Ausstattung und Format in unsere Neudrucke der illustrierten klassischen Meisterwerke nicht paßten und die in betreffenden kartonierten Einzel-Ausgaben überhaupt nie in den Buchhandel gekommen sind, zum Vertriebe ins Ausland abgestoßen wurden.

Leipzig. Verlag der Literaturwerke „Minerva“.